

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 30. November 1931

Nachlass Faulhaber 10014, S. 75,76

Stand: 16.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 30. November. Prinzessin Paz: Der König, ihr Neffe hier. Erster Tag. Hotel Regina gewohnt. Zweiter Klasse angekommen von Nürnberg, wo er ein Zusammentreffen hatte. Sein alter Sekretär Torres immer in Sorge, ob er nicht eine Dummheit mache. Er müsse wie ein

// Seite 76

Kind behandelt werden. Spielt mit den Kindern, redet aber nicht über Isabella, die verstorben. Verlangt allerdings die Unterschrift nicht mehr. Macht sich Illusionen über seine Wiederkehr. Bei Tisch habe die Königin von Rumänien, die ihn hier besuche, laut gesagt: Der Papst ist der größte Bolschewik. „Hörst Du es, Tante“. Sehr erzürnt über den Nuntius, der in Spanien ein großes Wort redete, und über den Klerus. Er meint, die Deutschen hätten die Revolution gemacht und besonders gute Maschinen, die Klöster anzuzünden.

Nachmittag Priester-Congregation. Pater Kronseder über Johannes. Im Saal Pfarrer Stadler über seine Hausmission: 61 Prozent gebeichtet, in sechs Wochen Arbeit. Darauf Aussprache.